

Zur Freiheit hat uns Christus befreit

Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen! Gal 5,1

INHALT

Angst verstehen – Angst überwinden Seite 2

Hinter Worten sind Bilder Seite 3

Situationsbericht Hannover-Süd Seite 4

Interview mit Michael Borkowski Seite 5

RedAKTorial

Liebe Leser/innen,

kaum ein Wort ist von Menschen so oft benutzt, gequält, gedehnt und ausgelegt worden wie FREIHEIT! Jede politische Gruppierung, viele Künstler, Religionsführer und Werbemanager - alle haben *Freiheit* in ihrem Programm, weil dieser Begriff zieht und die Leute anspricht.

Jeder einzelne von uns will Freiheit, aber wenn man hinter die Kulissen blickt, versteht jeder etwas anderes darunter. Rosa Luxemburg meinte die anders Denkenden, in Frankreich rollten Köpfe für die *Liberté*, MMW machte ein Lied über fehlende Freiheit, Teenies wollen frei vom *Gängelband* der Eltern sein, so mancher verheiratete Erwachsene sehnt sich nach seiner Freiheit als Single zurück und Philosophen streiten noch heute darüber...

Jetzt lesen wir in der Monatslosung, dass auch Paulus von Freiheit spricht - sieh an, das Thema ist also schon älter... "Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst Euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen." Was für eine Freiheit ist hier gemeint?

Hier geht es nicht um die einschränkende Freiheit "von etwas" oder "für etwas", es geht um die allumfassende Freiheit, die nur in Jesus Christus begründbar ist. Dieses Gründen "in" ist es, was sie von der Willkürlichkeit und dem Streit der Philosophen unterscheidet. Eine Parallelstelle zum Galaterbrief verdeutlicht dies: "Wen aber der Sohn frei macht, den macht er wirklich frei." (Johannes 8, 36). Denn: kann Freiheit ohne Richtungsangabe auf Christus hin wirkliche Freiheit sein? Führt sie ohne diese Ausrichtung nicht in den Irrgarten eigener Wünsche, Süchte und Willkürlichkeiten?

Ja wo liegt denn nun die Gefahr, dass wir uns das *Joch der Knechtschaft* wieder auferlegen? Ich verstehe das so - in dem wir es zulassen, dass sich wieder alte Verhaltensmuster einschleichen wie Streben nach Geld und Gut - also Schätze da sammeln, wo "Rost und Motten sie fressen können", statt uns zu lösen, oder Geltungsucht - das Bedürfnis, uns ständig in den Vordergrund drängen zu müssen, anstatt unseren Wert aus der Beziehung zu Jesus Christus zu beziehen. Mir fällt dazu eigentlich noch alles Mögliche ein (Euch auch?), aber mein Platz hier ist arg eingeschränkt.

Deshalb komme ich jetzt zum Schlusswort:

Am Ende steht immer nur die eine Erkenntnis: In Jesus Christus, in seinem Tod und seiner Auferstehung, sind wir frei im hier und heute.

Beate Bohlscheid

Angst verstehen - Angst überwinden

mit Dr. Martin Steinbach
Samstag, den 24. Juni 2006
10:00 - ca. 16:30 Uhr
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Waldersee-Strasse 10, 30177 Hannover

Angst ist für unser Leben ein lebenswichtiges, Leben-schützendes Gefühl, ein Warnsignal, wie der Schmerz, der uns hilft Gefahren zu erkennen und darauf zu reagieren. Für viele ist dieses Warnsignal zu einem Hemmschuh geworden, der ihr Leben ausbremst. Anstatt zu helfen, blockiert die Angst das Leben, raubt ihm die Kraft und die Freude und macht es so unfähig, angemessen zu reagieren. Man fühlt sich ihr hilflos ausgeliefert und bekommt Angst vor der Angst.

In der Bibel finden wir viele Aussagen zur Angst und dem Umgang mit ihr. Sie zeigt uns, wie wir inmitten der Angst Hoffnung finden und sie macht an Beispielen von Menschen deutlich, wie sie Angst überwunden haben. Damit die Angst wieder unser "Helfer" wird, braucht es zum einen Erkenntnis über den medizinisch - therapeutischen Hintergrund und zum anderen das Verstehen der biblischen

Aussage zu diesem Thema, wodurch wir wieder Frieden, Sicherheit und Hoffnung schöpfen dürfen. Unser Referent Dr. med. Martin Steinbach hat als Chefarzt der psychosomatischen Abteilung im Diakoniekrankenhaus in Elbingerode mit vielen Patienten an diesem Problem gearbeitet und kann uns deshalb kompetent ansprechen.

Die Mitarbeiter vom AK-Wüstenstrom stehen an diesem Oasentag für persönliches Gebet bereit."

Eine besondere Anmeldung ist nicht erforderlich, wir freuen uns über jeden, der sich mit uns auf diese Thematik einlassen will.

Für die gemeinsame Mittagspause bieten wir einen Imbiß und Getränke an, weil eine ganztägige Teilnahme erwünscht und sinnvoll ist.

Um jedem Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen, erheben wir keine Seminargebühr, erbitten aber vor Ort eine Spende zur Deckung der Kosten (ca. EUR 15.- bis 20.- pro Person) als Kollekte.

Rückfragen und Infos über L. & P. Mattheis, Tel: 05132-5959216 oder E-mail: Oasentag@gmx.de

Termine Evangelisch-Freikirchliches Sozialwerk

"Und wenn es nicht mehr weitergeht..."
Gottesdienst im Turm
11. Juni 2006 um 18.00 Uhr

In diesem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, sich segnen zu lassen.

Ab 19.30 Zusammensein im Bistro

Musik: Jonathan Scharfenberg, Jermias Scharfenberg, Katharina Kopatz, Henrike Zabel

Mitarbeiter: Nelly Franz, Konni Kitzinger, Sonja Nowottka, Viola Steinberg, Simone Truderung, Michael Borkowski, Ralph Zintarra.

Kirchröder Turm, Kirchröder Straße 46
30556 Hannover

Tag der offenen Tür
Evangelisch-Freikirchliches Sozialwerk
2. Juli 2006, 14.00 - 18.00 Uhr
Ein Fest für die ganze Familie
Special Guest: Peter R. Drommel, Zauberkünstler, Musik: Claus Feldmann Kaffee und Kuchen, Grillen, Spiele
Kirchröder Turm, Kirchröder Straße 46
30556 Hannover

50. Geburtstag der Kindertagesstätte "Arche Noah unterm Regenbogen"
Das Fest
24. Juni 2006
Am Sonnabend, den 24. Juni 2006 feiert die Kindertagesstätte des Ev.

Freikirchlichen Sozialwerkes ihr Jubiläum. Die Kinderarbeit, die 1948 ihren Anfang zunächst gegenüber der EFG Waldersee-Strasse genommen hatte, wurde ab 1956 auf dem Welfenplatz fortgeführt. 50 Jahre sind ein Grund zum Feiern. Wir freuen uns sehr darüber und laden alle Freunde, Neugierige und Unterstützer der Arbeit mit und ohne Kinder ganz herzlich hierzu ein. Wir freuen uns auf jeden, der kommt.

Andreas Maschke, Leiter Kindertagesstätte

Programm:
12.00 Uhr Empfang für MitarbeiterInnen, ehemalige MitarbeiterInnen, Sozialwerksmitglieder und VIP's. Außerdem Einweihung des neuen Kletterseilspielgerätes.

15.00 Uhr Familienfest für alle. Ausstellung über die Geschichte der Kita, sowie Pädagogik im Wandel der Zeit.

Kinderchor der Kita, Musikaufführungen von Schüler-Big Band und Gospelchor "Our voices". Mitmach - Aktionen, gute Speisen und Getränke.

Ort: Am Welfenplatz 22,
30161 Hannover

Am 25. Juni um 10.00 Uhr findet der Festgottesdienst zum Jubiläum in der Gemeinde Hannover - Waldersee-Strasse statt.

Auch einen Schluck? Ströme lebendigen Wassers

"Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen." Eine Verheißung Jesu, zu finden in Johannes 7,38.

Ein kraftvolles Bild. Ist das nicht der Inbegriff von Mission? Menschen um uns herum dürsten nach guten Beziehungen, nach Lebenssinn und Bedeutung, nach Gott und von uns geht etwas aus, das lebendig ist, das nicht aufhört zu sprudeln und das ihren Durst stillen kann, weil wir an Jesus glauben und er durch uns scheint. Was für ein hohes Privileg!

Es ist aber gleichzeitig eine hohe Aufgabe. Wenn wir die gute Nachricht weitersagen wollen im persönlichen Leben und in den Gemeindeveranstaltungen, kostet uns das meistens Kraft, Zeit und Arbeitsaufwand.

Gerade bei uns im "christlichen" Deutschland ist Mission doch meist ein Langstreckenlauf. Menschen brauchen viel Zeit, sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen, zu beobachten. Ein Beispiel: In unserer Gemeinde (Kronsberg) sind aus den drei Alphaskursen der letzten Jahre zwei Hauskreise entstanden, aber noch geht kaum einer

der Teilnehmer zum Gottesdienst. Wir haben eine Vision in der Gemeinde, sehen den Auftrag, die Menschen in unserem Stadtteil zu erreichen. Aber die Ströme, die von uns ausgehen, schlagen sich noch nicht in einem entsprechenden Strom von Menschen wieder, die dazukommen. Vielleicht auch für andere Gemeinden eine nicht ganz unbekannt Erfahrung.

Sie führt schnell zu Resignation: "Was bringt das alles?" Um weiterzumachen, brauchen wir immer wieder neu das Herz Gottes für seine Menschen, aber auch noch etwas anderes: Ehrlichkeit mit uns selbst und unseren Möglichkeiten.

Vielleicht müssen wir uns das wieder neu in Erinnerung rufen: Gott hat nicht nur einen guten Plan für unseren Stadtteil, er hat auch gute Gedanken über mich, über jeden einzelnen der Mitarbeiter in unseren Gemeinden, die sich so oft aufpowern, über ihre Kraft hinaus.

Komm!

Bevor Jesus uns als Wasserquelle für andere beschreibt, macht er ein uneingeschränktes Angebot: "Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!" Auf der Langstrecke der Mission brauchen auch wir als "Missionare" immer wieder Zeiten zum Auffrischen und In-

nehalten, um weiter laufen zu können - Jesus nimmt das ernst. Komm und trinke.

Wenn wir wasserspendende Gemeinde sein wollen, müssen wir uns auch gegenseitig wahrnehmen und aufeinander achten.

Wo sind Mitarbeiter resigniert, wo gehen sie über eigenen Kraft hinaus und wie können wir sie entlasten? Wo brauchen sie Gelegenheiten, um wieder aufzutanken zu können und wie können wir sie schaffen? Im Kronsberg merken wir, dass oft eine große Last auf wenigen Schultern lastet, und dass uns das nicht gut tut.

Es ist gut zu wissen, dass wir nicht aus unserer eigenen Kraft heraus handeln müssen. Es ist gut zu merken, wie Jesus auch aus unseren bescheidenen Möglichkeiten Großes machen kann. Und es ist gut zu hören, dass Jesus uns alle zu sich einlädt:

Komm und trinke von mir, lebe aus mir, dann wirst du ein Mensch werden, der aus vollen Händen von meinem lebensverändernden Wasser weitergibt.

Lasst uns diese Einladung dankbar annehmen, um sie dann um so fröhlicher weiterzusagen.

*Deborah Dangendorf
Praktikantin der Gemeinde Kronsberg*

Hinter Worten sind Bilder

Der spannende Weg eines Demenz-Erkrankten, eine für ihn geeignete Sprache mit Farben und Formen zu entdecken.

Die Demenz-Erkrankung wird laut Statistik die am häufigsten auftretende Krankheit der nächsten Zeit werden. Wir alle kennen Menschen, die von einer der vielen Demenz-Formen entweder selber betroffen sind oder als Familienangehörige mit der Pflege von Demenz-Erkrankten zu tun haben. Worunter alle am meisten bei dieser Erkrankung leiden ist der schleichende aber stets wachsende Abbau von allen normalen Formen der Kommunikation auf der kognitiven Ebene. Angehörige und Freunde sehen zu, wie ein Mensch all das langsam verliert, was ihm Würde und Respekt im Leben beschert hat und wie mit der Zeit, die Kontakte zu seiner Außenwelt abbrechen. Er und auch die Familienangehörigen leiden immer mehr unter der Isolation und der Einsamkeit.

Gibt es für Alzheimer - und Demenz-Erkrankte Menschen aber eine Form der Kommunikation hinter den Worten. Frau Else Natalie Warns, die ihren seit Jahren Demenz-erkrankten Mann, Pastor Eberhard Warns, ehemaliger Direktor der Anstalt Nazareth und Vorstandsmitglied der Bodelschwingschen Anstalten Bethel begleitet, ist zutiefst da-

von überzeugt. Selbst jahrelang als Kunstpädagogin tätig, hat sie ihren Mann vor zwei Jahren animiert, seine Gefühle durch das Malen von Bildern aufs Papier zu bringen. Eines Tages drückte sie ihm eine Pinzel in die Hand und schlug vor, so etwas wie einen Traum mit Farben auszudrücken. Da entstand sein erstes abstraktes Bild. Frau Warns merkte bald, dass dieses Malen ihn beglückte und vom Entsetzen über seinen Zustand bis in die Tiefe ablenkte. Sie schreibt:

"Wenn man meinen Mann beim Malen beobachtet, fällt auf, dass er, der sonst oft linkslastig und gebückt geht, im Haus schlurfend sich bewegt, plötzlich aufrecht und fest vor der Staffelei steht, nach kurzer "Besinnung" eine Farbe wählt und den Pinsel in großen klaren Bewegungen über das Blatt führt und ziemlich schnell ein Zeichen neben das andere setzt. Was im Gespräch nicht mehr zu erkennen ist: intellektuell kognitiv logische Bögen zu vollziehen, scheint auf der Ebene des künstlerischen Gestaltens noch möglich zu sein: dass er zielgerichtet und selbstbestimmt einer eigenen formalen und insofern "geistigen" Logik folgt." Frau Warns ist davon überzeugt, dass ihr Mann über das Malen mit Farben und Formen, eine Sprache für sich gefunden hat, durch die er sein "Kernselbst", und seine Würde als Geschöpf Gottes zum Ausdruck bringen kann. Theodor W. Adorno hat die Ver-



gegenständlichung des Gegenständlichen als "Stück eigener Existenz intim und wertvoll" genannt. "In diesem Sinn", sagt Else Natalie Warns "bedeuten die Bilder meines Mannes für mich eine Art von nie endendem Gespräch, in einer den Tod überdauernden Sprache." Wo Worte aufhören, beginnen die Bilder zu reden. Einige von diesen Bildern werden in dem Zeitraum vom 25.06.06 bis zum 25.08.06 im Kirchröder Turm hängen. Wer neugierig ist, ist herzlich eingeladen vorbei zu schauen. Die Ausstellungseröffnung in "Die Welt der Formen und Farben eines Demenz-Erkrankten" mit einem Vortrag von Else Natalie Warns und Austausch zu dem Thema ist am 25.06.06 um 18.00 Uhr im Kirchröder Turm

Frau Else-Natalie Warns wird an diesem Abend erzählen, wie sie anfangs, mit ihrem seit einigen Jahren Demenz-erkrankten Mann über das Malen von abstrakten Bildern ohne Worte neu zu kommunizieren.

Diese Erfahrungen hat sie zum Teil als Beiträge für ein Buch aufgeschrieben, das im Juli im eb-verlag unter dem Titel "Demenz verändert" erscheinen wird.

Margaret Lincoln

Situationsbericht Gemeinde Hannover-Süd

"Auf dem Weg sein ...", "Gemeinde als Baustelle ..." oder "Gemeinde im Prozess ..." – dies sind uns alt bekannte und vertraute Vergleiche für unsere Gemeinden und wir können sie auch häufig bestätigen bzw. zu unseren Erfahrungen zählen.

Natürlich gelten diese Beschreibungen ebenfalls – und seit jeher – für die Gemeinde Hannover-Süd – aber zur Zeit um so mehr weil ab September letzten Jahres Carmen und Walter Rossol ihren Dienst als Pastorin und Pastor bei uns übernommen haben. Sie haben sich mit uns auf den Weg gemacht, mit ihrer persönlichen Berufung unsere Gemeinde theologisch und seelsorgerlich zu begleiten und dabei die erste Zeit dazu genutzt, die Gemeinde mit ihren Mitgliedern, Freunden, Arbeitszweigen, Aktivitäten, Ideen, Wünschen und Fragen kennen zu lernen. Umgekehrt müssen wir uns als Gemeinde auf die neue Situation einstellen, dass ein Ehepaar sich eine Pastorenstelle teilt, sich jeweils "halbtags" ein zweites "Standbein" aufbaut. Carmen Rossol absolviert eine Ausbildung zur Heilpraktikerin und Walter Rossol ist sowohl in der FESCH als auch in der Beratungsstelle des Kirchröder Turms als Berater tätig. Da ist manches Aufgabenfeld ebenfalls geteilt, wie zum Beispiel der Predigtendienst.

Parallel zu diesem Kennenlern- und Einarbeitungsprozess liefen die Bemühungen, die zweite vakante Pastorenstelle zu besetzen, die schwerpunktmäßig für den Arbeitsbereich "Junge Gemeinde" vorgesehen ist. Erfreuliche und vielversprechende Gespräche und Begegnungen haben bereits stattgefunden, so dass sich zu diesem Zeitpunkt (Anfang Mai) vorsichtige Hoffnung und Vorfreude einstellen, bald einen hauptamtlichen Jugendreferenten oder Jugendpastor mit seiner Familie in unseren Reihen begrüßen zu können.

Inhaltlich beschäftigt uns in diesem Jahr das Thema "Außenwirkung", das auch bei unserer diesjährigen schon traditionellen Mitarbeiterklausur immer zu Beginn des Jahres eine Rolle spielte und anhand von mehreren neutestamentlichen Bibeltexten beleuchtet wurde. Fortsetzung fand dieses Bemühen Kontakte zu knüpfen einerseits durch die Einladung an die umliegenden Kirchengemeinden und außergemeindlichen Gremien, unsere neue Pastorin und unseren neuen Pastor kennen zu lernen. Andererseits bot auch die Gemeindefreizeit am letzten Aprilwochenende aufgrund des Programms die Möglichkeit, nicht nur bereits bekannte Gäste und Freunde einzuladen, sondern ebenfalls die nächste Nachbarschaft

rund um unser Gemeindezentrum oder Kollegen oder Menschen, die sonst vielleicht nicht unbedingt eine Kirche besuchen würden. Die positiven Rückmeldungen zu diesem theologischen und geselligen Erlebniswochenende ermutigen sehr, diese Form des Miteinanders und der Gemeinschaft zu fördern und weiterhin anzubieten sowie die Frage zu bewegen, wie können wir mit dem, was und wie wir glauben nach außen wirken. In diesem Zusammenhang stehen auch die derzeitigen Überlegungen, zu den so genannten Gästegottesdiensten nach der Sommerpause wieder einzuladen, die im ersten Halbjahr leider nicht stattfinden konnten, da das sehr kleine Vorbereitungssteam aus beruflichen oder familiären Gründen sein Engagement beenden musste.

"Auf den Weg gemacht" haben wir uns als Gemeinde auch bei den Themen "Gottesdienstgestaltung" und "Musik". Zu beiden Anliegen werden demnächst nach regen Gesprächsrunden mit dem AK Musik Veranstaltungen angeboten, die nicht nur fachliche Einblicke gewähren, sondern ebenso zum Austausch und praktischen Üben ermuntern.

"Gemeinde im Gespräch" haben wir ein Forum genannt, das einlädt, in einen Dialog über Wahrnehmung der Gemeindesituation, Entwicklung und Perspektiven zu treten. Dies geschieht ganz bewusst in Anlehnung an unser Gemeindemotto "Christusorientiert, menschenfreundlich, weltoffen" und gespannt erwarten wir die daraus entstehenden Ergebnisse.

"Im Prozess" ist auch das ehemalige Gemeindegründungsprojekt am Kronsberg. Ehemalig deshalb, weil die Idee, Gemeinde zu gründen nicht stagniert, sondern sich im Gegenteil stetig weiterentwickelt. Mehr über die derzeitige Situation ist demnächst ausführlich an dieser Stelle nachzulesen.

Auch über die ICC (International Christian Church) gibt es Neues zu berichten: Nachdem Pastor Bryan Russell seinen Dienst aufgrund eines "Rückrufs" in die USA durch seine Missionsgesellschaft beenden musste, befindet sich die ICC sicherlich in einer Umbruch- bzw. Übergangsphase. Nach einem schmerzhaften Abschied – besonders für die gesamte Familie Russell – gelingt es aber dem gewählten Commissionsteam, den Blick voller Hoffnung nach vorne zu richten. Sehr kooperative Gespräche zwischen dem Commissionsteam und dem Ältestenkreis helfen allen, die Situation zu bewältigen: Die Übernahme des Predigerdienstes ist gesichert, das Leben der verschiedenen Gruppen geht unvermindert weiter und Michael Eber-

hard-Sturm als Vertreter der ICC in der Gemeindeleitung der Südstadt unterstützt den gegenseitigen Austausch und die gegenseitige Anteilnahme. Dankenswerterweise sind viele aus der Gesamtgemeinde bereit, durch ihre Mitarbeit die sensible Situation der ICC wahrzunehmen und auch perspektivisch zu begleiten.

Mehrere missionarisch-diakonische Projekte beleben und bereichern unsere Gemeinde. Gleichzeitig stellen sie auch immer wieder eine Herausforderung dar. Wir freuen uns deshalb sehr über die professionelle und fachlich bewährte Arbeit der Hauptamtlichen im Schülerbistro (in den Räumlichkeiten der Gemeinde Hannover-Süd), in der Butze 22, im Jugendzentrum Bemerode und im Flüchtlingswohnheim. In einer der letzten Gemeindeleitungssitzungen berichteten sie über ihre Arbeit, Erfahrungen, Hoffnungen und Wünsche. Es zeigt sich immer wieder, wie wichtig dieses Mitteilen und Hinhören ist, um auch wirklich gemeinsam auf dem Weg zu bleiben und zu erkennen, wie dankbar wir als Gemeinde für dieses Angebot sein können.

Eine spannende Entwicklung zeichnet sich zur Zeit für das Flüchtlingswohnheim ab: Im Moment laufen gerade Verhandlungen mit der Stadt über eine Vertragsverlängerung und einen Umzug des Hauses von seinem jetzigen Standort auf ein Grundstück an der Hildesheimer Straße in der Nähe der Gemeinde. Konkrete Informationen liegen noch nicht vor, da die Stadt erst noch beraten muss und deshalb keine Beschlüsse erfolgt sind. Gewissheit besteht nur über die hohe Akzeptanz der Arbeit und den Wunsch ihrer Fortsetzung. Mit Spannung verfolgen wir die vor uns liegende Entwicklung und werden über den weiteren Verlauf aktuell berichten.

Am Ende dieses Berichtes werden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sicherlich bestätigen: Hannover-Süd ist "auf dem Weg" und eine "Gemeinde im Prozess". Höhen und Tiefen lassen sich dabei herauslesen, die ich persönlich aber so einschätze: Sie gehören zum (Gemeinde)Leben und ermutigen eher, Gemeinde zu gestalten und Perspektiven zu benennen. Dankbar bin ich dabei für den Glauben und die Erfahrung, dass Gott sich mit uns auf den Weg macht. Er geht uns voraus, stellt sich uns zur Seite, hält uns den Rücken frei, bewahrt uns vor dem Fall, wenn wir stolpern und segnet all unser menschliches Bemühen. Mit diesem Dank grüßt Sie ganz herzlich die Gemeinde Hannover-Süd. *Anne-Kathrin Fricke-Hellberg*

Interview mit Michael Borkowski

Lieber Michael!

Als Gesamtgemeindefeiler sind wir als GAKT Redaktion an der richtigen Adresse, wenn es um Informationen zur letzten Gesamtgemeindefeiler geht.

Einer der Tagesordnungspunkte war die neue Satzung der Gesamtgemeinde Hannover. Das klingt zunächst trocken. Kannst Du uns ein paar kurze Einblicke in die Besonderheiten unserer Satzung geben?

Die Gesamtgemeinde Hannover bildet eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Dieser Status ist ein vom Staat vorgegebener juristischer Rahmen, innerhalb dessen wir eigenständig alle Fragen des Zusammenlebens, der Außenvertretung, der Finanzen etc. regeln können. Nicht zuletzt die steuerrechtliche Behandlung unserer Gesamtgemeinde hängt mit dem Status K.d.ö.R. zusammen. Vor drei Jahren erhielten wir die Aufforderung aus dem Kultusministerium, unsere Satzung aus dem Jahre 1967 zu überprüfen und der organisatorischen Entwicklung, die in den letzten Jahren stattgefunden hat, anzupassen. Das war dringend notwendig geworden. So z. B. wurden bisher alle Teilgemeinden der Gesamtgemeinde als Gemeindegruppen der "Muttergemeinde" Walderseestraße aufgeführt. Das vermittelt vielleicht ekklesiologische Geborgenheit, entspricht aber nicht mehr der Wirklichkeit. Die neue Satzung beschreibt die Gesamtgemeinde als eine Institution, die aus verschiedenen einzelnen Gemeinden besteht. In diesem Zusammenhang mussten dann alle Aspekte unseres Gemeindeverbundes neu besprochen, inhaltlich geklärt und juristisch beschrieben werden. Dazu zählen Paragraphen über die Zusammensetzung und Wahl der leitenden Organe, des Anfangs und der Beendigung der Mitgliedschaft in der Gesamtgemeinde, der Finanzen, das Verhältnis der diakonischen Werke, wie z. B. des Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerkes zur Gesamtgemeinde und des Ziels und Auftrags unserer Gesamtgemeinde.

Und was ist nun das Ziel der Gesamtgemeinde?

Ich denke, wir haben es in § 2 der Satzung treffend zusammengefasst: Da können wir lesen: Gemäß ihres Bekenntnisses bezeugt und verbreitet die Gesamtgemeinde das Evangelium von der Liebe Gottes in Jesus Christus. Sie leitet ihre Mitglieder an zu einem Leben in der Nachfolge Jesu Christi. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch den Dienst ihrer Mitglieder und als ganze Gemeinde durch Wort und Tat. Sie verfolgt un-

mittelbar und ausschließlich gemeinnützige und kirchliche Zwecke gemäß der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Macht die Überarbeitung einer Satzung Spaß?

Na ja, ein Spaßfaktor entsteht eigentlich bei Satzungsfragen für mich nicht unbedingt, wobei juristisch interessierte Menschen, wie ich beobachten konnte, sehr wohl von Glücksmomenten auch beim Verfassen einer Satzung sprechen würden. Ich will an dieser Stelle Hans-Jürgen Kretz, Jürgen Thiele und Jürgen Sandersfeld sehr herzlich für das schöne Miteinander danken.

Welche Strategie hat die Gesamtgemeinde Hannover in Sachen Mission/Evangelisation?

Wesentliches Anliegen der Gesamtgemeinde ist die gemeinsame missionarische Verantwortung für unsere Region. Gemeindefeilergründung ist sicherlich die vornehmste und wichtigste Aufgabe der Gesamtgemeinde. Das ist auch das Vermächtnis der Väter und Mütter im Glauben und der wesentliche Impuls, den unsere Muttergemeinde Walderseestraße allen mitgegeben hat. Pfingsten 2006 wird die EFG Isernhagen selbständig. Das seit 2000 laufende Gemeindefeilergründungsprojekt Kronsberg im Süden von Hannover ist auf einem sehr guten Weg. Wie geht es weiter? Augenblicklich fragen wir uns, wie unsere Verantwortung für den Norden der Region aussieht? Wir hatten uns als Gesamtgemeindefeiler am 11. Mai zu einem Klausurabend getroffen, um darüber zu sprechen. Wir wurden informiert, dass im Norden von Langenhagen ein großer neuer Stadtteil entsteht.

Die Mitglieder in Langenhagen fragten uns in dieser Sitzung, ob wir hier nicht als Gesamtgemeinde eine gemeinsame missionarische und diakonische Aufgabe haben? Wir verabredeten uns, intensiv dafür zu beten und auch in den einzelnen Gemeindefeilerleitungen darüber zu sprechen, ob die Gesamtgemeinde gerufen und berufen ist in Weierfeld, so heißt der neu entstehende Stadtteil, mit einer neuen Gemeindefeilergründungsarbeit zu beginnen.

Was können denn die Menschen in den Gemeinden dazu beitragen, dass diese Strategie auch umgesetzt wird?

Gemeindefeilergründungsarbeit lebt von Menschen, die bereit sind, an einen bestimmten Ort zu ziehen und dann

dort zu leben. Wir brauchen Menschen, die sagen, ich bin bereit, mit einem Teil meiner Freizeit zu diesem möglichen Gemeindefeilergründungsprojekt beizutragen. Ich will dort mitten unter Menschen leben, Menschen kennen lernen, in einer neu entstehenden Gemeinde meinen Gaben gemäß mitzuarbeiten etc. Oder ich bin bereit für einen bestimmten Zeitraum mich von der Mitarbeit in meiner Heimatgemeinde beurlauben zu lassen und mich in dem Gemeindefeilergründungsprojekt einzubringen. Ich glaube, dass es am sinnvollsten wäre, Gemeindefeilergründung mit einem diakonischen Projekt zu verbinden. Auch dafür benötigen wir ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und ist es nicht eine großartige kreative Herausforderung, ein neues Gemeindefeilermodell für Kirchenfremde zu entwickeln und aufzubauen?

Was beschäftigt Dich in besonderer Weise, wenn Du an die Gesamtgemeinde denkst?

Erkennen wir den Kairos? Wir erleben in diesen Tagen in unserer Gesellschaft und damit auch in unserer Stadt eine Sternstunde für das Reich Gottes. Viele Menschen sind offen für religiöse Erfahrungen. Spiritualität ist in. Erfahrungsberichte aus der unsichtbaren Welt werden gehört und wirken nicht mehr peinlich. Nach manchen Gesprächen mit Kirchendistanzierten stelle ich fest, dass diese allgemeine Offenheit für Transzendenz eine verborgene Sehnsucht nach dem Wirken des Geistes Gottes ist. Wie gehen wir mit dieser Sehnsucht um?

Ich wünsche mir in unseren Gemeinden eine neue Offenheit für dieses, für uns vielleicht eher ungewohnte Wirken des Geistes. Es geht darum, Menschen, die auf der Suche sind, eine authentische Antwort geben zu können. Werden wir sie geben? Wir führen in unseren Gemeinden viele gute missionarische Projekte durch. Unsere Schulungsprogramme sind auf einem hohen Niveau. Noch nie wurde so viel Mitarbeiterbegleitung, Mentoring und Coaching angeboten. Wir feiern schöne Gottesdienste. Unsere Gemeindefeiler können sich sehen lassen. Die Gemeindefeilerhäuser werden in einem guten Zustand gehalten. Das ist ja auch alles zu begrüßen. Aber Irgendetwas stimmt nicht. Irgendetwas fehlt uns. Das ist je länger je mehr mein Eindruck. Ich habe in den letzten Wochen angefangen dafür zu beten, dass Jesus mir eine neue Leidenschaft für Ihn schenkt. Und in dieses Gebet schließe ich unsere Gemeinden in Hannover mit ein.

Vielen Dank lieber Michael

Interview mit der Redaktion der G-Akt

Barmherzigkeit und Kompetenz



Jahresmitgliederversammlung Evangelisch-Freikirchliches Sozialwerk Hannover e.V. am 29. April 2006 in Hannover-Linden

"Herzlich Willkommen in der Gemeinde Hannover-Linden", so begrüßte Bodo Grün (1. Vorsitzender) die Mitglieder des Sozialwerkes zur Jahresmitgliederversammlung 2006.

Solch ein Ereignis gleicht fast einem Familientreffen, so auch beim Kaffeetrinken, vorbereitet von der Gemeinde Hannover Linden. Grüße wurden ausgetauscht, Erlebnisse wurden wach. Neue Mitglieder stellten sich vor und wurden in die Gemeinschaft des Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerkes aufgenommen.

Österliche Gedanken – unterwegs mit Jesus Christus, dem Auferstandenen – vermittelte Viola Steinberg in ihrer Andacht mit den Text von den "Emmaus Jüngern".

Verabschiedungen haben immer etwas wehmütiges, dennoch ist es etwas erhebendes, wenn langjährige Mitarbeiter aus dem Vorstand mit einem herzlichen Dankeschön geehrt werden, so, Meinhardt Kauth, Barbara Wloczyk und Christian Heesch.

Unter Gottes Segen gestellt wurden in der nachfolgenden Vorstandswahl NEU: Diethelm Hettig, Hans-Detlef Saß und Irene Wegener und ALT: Torsten Ellerhoff, Theodor Korella, Prof. Dr. Winfried Rogalla, Ulrich Schmidt, Viola Steinberg gewählt.

Jahresrechnung 2005 und Haushaltsplanung 2006 wurden von den Mitgliedern einstimmig entlastend verabschiedet und genehmigt.

Trotz notwendigen Investitionen und System-Veränderungen im Sozialwerk hat die schwierige Finanzlage des letzten Jahres eine positive Tendenz erkennbar werden lassen. Dank auch den ca. 200 Mitarbeitern, die Verzicht und Einsatz zeigten. Das Thema "Diakonie im Aufwind 2010" mit dem Untertitel - Helfen um zu helfen – empfing die Mitglieder und Gäste schon am Eingang von einer Werbewand und durchzog wie ein roter Faden den Nachmittag.

In dem Bericht des Geschäftsführers Michael Borkowski stand die Aussage, dass in allem geschäftsmäßigen des Sozialwerkes doch der Mensch die erste

Rolle einnimmt. Claudia Grün wurde als Mitarbeiterin der Geschäftsführung in den Ruhestand verabschiedet und Kristina Hasenpusch als ihre Nachfolgerin eingeführt.

Ein Blick in die Mitgliederversammlung



Der Verwaltungsleiter Dipl.Kaufmann Thorsten Renken gibt den Finanzbericht

Die Zukunftsperspektiven 2006 im Sozialwerk sind im Wesentlichen von den Veränderungen der staatlichen Sozialpolitik abhängig und stellen eine enorme Herausforderung an die Mitarbeiter und die Zukunftsfähigkeit der einzelnen Einrichtungen im Sozialwerk dar. "Wir müssen gut sein.... und den Aufwind 2010 mit Inhalt füllen", so Michael Borkowski und weiter: "Wir wollen Menschen, Gemeinden und Einrichtungen, die um eine diakonische Berufung wissen, mit Dienstleitungen, Fachwissen, Finanzen und geistlicher Begleitung unterstützen, damit sie mit höchster Qualität diesen Auftrag wahrnehmen können. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir ein modernes Unternehmen in der Sozialwirtschaft sein, das die dafür notwendigen Finanzen selbst erwirtschaftet. Wir streben bis 2010 eine Rendite von 4% an. Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Liebe, die Hoffnung und der Glaube engagierter Mitarbeiter. Sie setzen heute den Auftrag Jesus an den Hilfsbedürftigen fort.

Als Leitbild gilt:

Der Auftrag: Helfen um zu helfen
Der Weg: Barmherzigkeit und Kompetenz

Das Ziel: Zentrum gemeindenaher Diakonie.

Zum Abschluss gab es noch einige Informationen aus den Einrichtungen des Sozialwerkes.

- Neustrukturierung des Altenzentrums Springe in eine Pflege GmbH und Einrichtung für Betreutes Wohnen.
- Gründung der Kirchröder Service GmbH.
- Aufbau einer ambulanten Hospizarbeit
- Kindertagesstätte "Arche Noah unterm Regenbogen" feiert am 24.06.06 50 Jahre Geburtstag.
- Kinderheimat Gifhorn stellt das Projekt "ESCALERA" (Integrative Lerntherapie) vor.

"Wir setzen heute den Auftrag Jesu an den Hilfsbedürftigen fort", sagte Michael Borkowski in seinem Bericht. Das Evangelisch-Freikirchliche Sozialwerk Hannover e.V. wird mit Barmherzigkeit und Kompetenz diesen Auftrag umsetzen.

Hans-Jürgen Schmidt

Die Abendbibelschule im Kirchröder Turm

In einem Jahr die ganze Bibel kennen lernen!

Nach dem Erfolg der ersten Abendbibelschule 2005/2006, startet im September 2006 ein neuer Durchgang – wieder als Kooperation zwischen der Gesamtgemeinde der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Hannover und der Bildungsstätte Kirchröder Turm.

Vielleicht war es Dir aus zeitlichen oder finanziellen Gründen bisher nicht möglich, eine Auszeit zu nehmen, um eine Bibelschule zu besuchen. Jetzt besteht die Chance, eine umfassende und fachliche Fortbildung zu besuchen und gleichzeitig den eigenen beruflichen oder familiären Verpflichtungen nachzugehen.

Die Themen der Abendbibelschule

- Geschichte Israels von 1. Mose bis Maleachi
- Die Psalmen
- Prophetie im Alten Testament
- Römerbrief
- Die Evangelien
- Die Geschichte der Urgemeinde
- Die Paulusbriefe
- Ausgewählte nichtpaulinische Briefe
- Offenbarung
- Hermeneutik
- Systematische Themen
- Biblische Ethik
- Wie bereite ich eine Bibelarbeit/ eine Predigt vor?

Starttag am 9. September 2006.
Einführungsgottesdienst am 10. September 2006.
30 Donnerstagabende zwischen 14. September 2006 und 28. Juni 2007.
2 Wochenendseminare vom 20. - 22. Oktober 06
1 Wochenendseminar vom 22. - 27. Juli 2007.
Die Gruppengröße ist begrenzt auf 18 Teilnehmer.
Die Abende beginnen um 18:00 Uhr mit Abendessen und schließen um 21:30 Uhr.

Der gesamte Kurs kostet EUR 950,00 (kann auch in Monatsraten gezahlt werden). Dies beinhaltet Unterkunft und Vollverpflegung bei den Blockseminaren, Abendessen an den Donnerstagstreffen, Unterrichtsgebühren und Material.

Weitere Informationen:
Bildungsstätte Kirchröder Turm
Telefon: 0511/ 954970
e-mail: sekretariat@kirchroederturm.org

Abend der Begegnung

Abend der Begegnung



Budenzauber Kirchenkabarett

"Leben für Fortgeschrittene"
Szenen aus "dem kleinsten Schlachtfeld der Welt: die Ehe"
Wir laden ein am Sonntag,
18. Juni 2006 um 20:00 Uhr



Wenn Sie schon immer wissen wollten, wie sich Fußball und Familie miteinander vereinbaren lassen oder warum Männer eine bessere Beziehung zu ihrem Computer als zu ihrer Frau haben - dann gönnen Sie sich diesen ausgelassenen Abend.

"Doris und Dieter Lachmann" alias Katharina und Hauke Hullen sind nicht nur auf der Bühne sondern auch privat ein Paar.

Nach ihrer Theaterausbildung und Erfahrungen im Kabarett und Comedybereich spielen sie in Kirchen und Gemeinden.

Die christliche Botschaft wird durch ganz alltägliche Szenen humorvoll und treffend dargestellt.

"Ziel von 'Budenzauber' (laut Duden: ein ausgelassenes Fest) ist, selbiges zu veranstalten. So fröhlich, dass auch kirchendistanzierte Menschen die (Hemm-) Schwelle eines Sakralbaus übertreten. So humorvoll und treffend, dass Mann und Frau sich wieder und zueinander finden. So ehrlich und konsequent, dass die christliche Botschaft deutlich, aber trotzdem nicht aufdringlich wird."

Eintritt: 5,- EUR ermäßigt: 3,-EUR
Gemeinde am Döhrener Turm
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde,
Hildesheimer Str. 179, 30173 Hannover

Living Waters

Im Oktober 2006 beginnt der nächste Seelsorgekurs von Living Waters in Hannover der voraussichtlich 22 Abende dauert.

Veranstalter ist der AK Wüstenstrom der EFG Walderseestrasse.

Dafür findet für alle Interessenten am 22. Juni 2006 um 19:00 Uhr ein ausführlicher Informationsabend statt, der Voraussetzung für die Anmeldung ist.

An diesem Abend werden die Bewerbungsunterlagen ausgegeben. Wir bitten alle Interessenten, sich diesen Termin vorzumerken, bzw. diese Information an Interessierte weiter zu geben.

Für Rückfragen sind wir (Lydia & Peter Mattheis) unter Tel. 05132- 5959216 oder E-mail: livingwaters@gmx.de zu erreichen.

Veranstaltungsort: ViWa, Forum (Dachgeschoss), 30177 Hannover, Waldstrasse 47, 19:00 Uhr, 22. Juni 2006



Kirchröder Turm Bildung im Park

Sommerbibelschule

Der Römerbrief: die befreiende Kraft des Evangeliums

Die Lektüre des Römerbriefes hat das Leben von zahlreichen Menschen völlig verändert: Augustin, Martin Luther, John Wesley, Karl Barth, um nur ein paar von den bekannten Namen zu nennen. Doch für viele Christen heute ist er nur schwer zugänglich. Die Sommerbibelschule will helfen, die zahlreichen Facetten dieses Briefes besser kennen zu lernen und etwas von seiner Kraft für das eigene Leben neu zu entdecken.

Uns erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen, Kleingruppenarbeit, persönlicher Besinnung, seelsorgerlicher Begleitung, Spielen, Grillen, Kultur und einigem mehr.

Seminar Nr. 06-0080

Termin: 16.07.2006 - 21.07.2006

Kosten: EUR 200 Ü/V/DZ und EUR 50

Seminargebühren

Referentinnen: Albrecht Gralle, Mareike Klaus, Michael Borkowski, Dr. Peter Lincoln

Kulturveranstaltungen im Turm:

Die Welt der Formen
und Farben eines
Alzheimer-Erkrankten

Ausstellungseröffnung
am Sonntag, 25. Juni
2006 mit einem Vortrag
von Natalie Warns,
Musik und Imbiss



„Don't shoot the pianist“ - Piano-Workshop

Moderne Begleitung, Stilistiken, Groove

Piano-Workshop - moderne Begleitung,
Stilistiken, Groove

Inhalte:

Begleitung

Grooves und Stilistiken (Rock/Pop, Funk, Latin...)

Kreativer Umgang mit (alten) Gemeindeliedern (Intros, Reharmonisation)

Solospiel / Improvisation (bei Bedarf)

Bodypercussion, Songwriting, Theory-Lessons (Handwerkszeug zum Komponieren)
Zur Entspannung und Inspiration werden (abends) Musik-DVDs gezeigt.

Voraussetzungen sind ca. 4 Jahre Klavier-Unterricht (klassisch, modern) oder Eigenstudium und Notenkenntnisse.

Daniel Schunn ist Keyboarder, Pianist, und Komponist. Er unterrichtet in Hamburg und Hannover und ist Dozent an der Bayerischen Musikakademie „Mainpop“ und Leiter des Bandcamp Stendal.

Seminar Nr. 06-0260

Termin: 21.07.2006 - 23.07.2006

Kosten: EUR 90 Ü/V/DZ und EUR 80

Seminargebühren

Referent: Daniel Schunn

Hebräisch-Intensivkurse

Kurs für Anfänger

Seminar Nr. 06-0072

Termin: 08.07.-15.07.2006

In intensiver und abwechslungsreicher Weise wird an das moderne Hebräisch (Ivrit) herangeführt. Ideal für alle Israelreisenden, Volontäre und Bibelinteressierten, die alttestamentliche Texte im Original lesen möchten.

Kurs für Fortgeschrittene

Seminar Nr. 06-0073

Termin: 15.07.-22.07.2006

Für diesen Kurs sollten Sie einen Wortschatz von ca. 300 Vokabeln beherrschen. Dies ist das Lernergebnis des Anfängerkurses. Es ist möglich, die beiden Kurse nacheinander zu belegen. Bei Fragen steht Ihnen Frau Irene Endrass (Tel.: 08151/14 112) gerne zur Verfügung.

Kosten pro Kurs: EUR 385 Ü/V/DZ inkl. Seminargebühren;
bei Anmeldung für beide Kurse EUR 728.
Sonderpreis Volontäre DIENSTEIN ISRAEL, junge Leute in der Ausbildung und Arbeitslose: EUR 322 pro Seminar.

Dozent: Tuvia Aram, in Israel geborener Jude und langjähriger Hebräischlehrer in Hannover

Kursbegleitung: Irene Endrass

Informationen & Anmeldung unter T. 0511/95497-10 oder sekretariat@kirchröderturm.org

Layouter/in gesucht

Unsere Layouterin, Anja Weiss, möchte ihre Tätigkeit bei Gemeinde Aktuell zum Sommer 2006 aus verschiedenen Gründen aufgeben. Deswegen suchen wir **DRINGEND** eine/n Nachfolger/in!!! Grundkenntnisse in der Druckvorstufe (QuarkXPress) sollten vorhanden sein. Es erfolgt selbstverständlich eine Einarbeitung. Interessenten melden sich bitte unter:
anja.weiss@afkom.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde Hannover K.d.ö.R.
Gesamtgemeindefeiter:
P. Michael Borkowski, Tel: 9 54 98 50
Verantwortliche Redakteure i.S.d.P.:
Anke Müller (*Burgdorf*), Tel: 05126 80300 ,
eMail: g-akt@baptisten-hannover.de,
Beate Bohlscheid (*Lehrte*), Tel 05132 872544,
e-mail: redaktion.gemeinde-aktuell@gmx.de
Layout: Anja Weiss, Tel: 05130 37 54 15,
eMail: anja.weiss@afkom.de, Druck: Liskow, Druck und Verlag GmbH, Hannover
Redaktionsmitarbeiter:
Barsinghausen: Ralf Nießner, e-mail: redaktion-efgbasche@baptisten-hannover.de,
Langenhagen: Karl Dieter Haydt, Tel: 737912,
e-mail: kd Dieterhaydt@arcor.de., *H.-Linden*: Renate May, Tel: 05101 1682. eMail: SiegfriedPMuel-ler@t-online.de, *Neustadt*: Christof Kahlert, eMail: christof.kahlert@web.de, *H.- Roderbruch*: Andreas Maschke, Tel/Fax: 529095, eMail: Kita-WelfenplatzMaschke@t-online.de, *H.-Südstadt/ Kronsberg*: Frauke und Siegm. Ahlvers, Tel: 525731, Fax: 521257, eMail: Frauke@Ahlvers.de, *H.-Walderseestraße*: Gemeindebüro, Tel: 696844770, Fax: 696844780, *Springe*: Marina Elm, Tel: 05041 / 61618, eMail: siegmund.elm@freenet.de., *Wennigsen*: Paul Dahlke, Tel: 05103 820150, eMail: Dahlke@ese-online.de, *Isernhagen*: Iris Hiller, Tel: 05139 891998, eMail: Iris-Hiller@freenet.de, *Wunstorf*: Günter Kanthak, Tel: 05723 747945, eMail: G.Kanthak@web.de, *Celle*: Olaf Mohring e-Mail: olaf_mohring@gmx.de und Hanna Twiefel, e-Mail twiefel-hannover@t-online.de

Nächster Redaktionsschluß:
9. 6. 2T6

WOHNEN

Helle 3-Zi. Wohnung (List, De-Haen-Platz), ca. 85 m², Einbauk., BIK.,
Wannenbad, Dachboden, Keller,
500,- EUR + NK + MS. zum
01.07.2006,

Tel. 0511-3944491

Einfamilienhaus /
DHH zu kaufen gesucht!
mind. 130m², 5 Zimmer, Keller, Garage
oder Carport in ruhiger Lage und
gepflegtem Umfeld in Hannover

Fam. Borchert, Tel: 05382 / 92 92 46

GEMEINDEN UND GOTTESDIENSTE

| | |
|--|---|
| Stadt Hannover www.baptisten-hannover.de <i>Heidering 35 (Roderbruch)</i> , 10.00 Uhr, P.Thomas Eichin | Tel. 510 66 44 |
| <i>Hildesheimer Str.179, (Südstadt)</i> 10.00 Uhr, Gemeindebüro in englischer Sprache 17.00 Uhr | Tel. 83 93 80 Tel. 83 93 80 |
| <i>Hohe Straße 14 (Linden)</i> , 10.00 Uhr, P. Siegfried Müller in spanischer Sprache 11.45 Uhr, P. José Gonzales | Tel. 45 31 78 Tel. 45 45 43 |
| <i>Walderseestraße 10 (List)</i> , 10.00 Uhr, Gemeindebüro afrikan. Gottesdienst (franz.) 15.00 Uhr | Tel. 696 84 47 70 |
| <i>Bachstraße 8 (Nordstadt)</i> , 09.45 Uhr, * | Tel. 71 68 18 |
| <i>Thie 8 /Sticksfeld 6 (Kronsberg, ev. Kirchenzentrum)</i> , 10.30 Uhr, Michael Schmidt | Tel. 05138 615126 |
| Barsinghausen Einsteinstraße 3, 10. 00 Uhr, P.Axel & Mareike Klaus | Tel. 05105 77 97 49 |
| Burgdorf Schützenweg 10, 10.30 Uhr, 5. So./Mo. 10.30 Lobpreisgottesdienst, Ingo Schröder | Tel. 05136-9707971 |
| Celle Wederweg 41, 10.00 Uhr P. Olaf Mohring und P. Hartmut Stiegler | Tel. 05141-48 50 31 Tel. 05141-9519155 |
| Isernhagen Gutenbergstraße 1, 10.00 Uhr, Andreas Hiller | Tel. 05139 - 89 19 98 |
| Langenhagen Godshorner Straße 15, 10.00 Uhr, Karl Dieter Haydt | Tel. 73 79 12 |
| Lehrte Köhlerheide 2, 10.00 Uhr, P. Martin Kosmalski | Tel. 05132 - 82 43 12 |
| Neustadt a Rbg. Nienburger Straße 15, 10.00 Uhr, P. Gert Höhne | Tel. 05032 - 31 37 |
| Springe Jägerallee 4, 10.00 Uhr, P. Evan Schäfer | Tel. 05041 - 77 62 67 |
| Wennigsen Neustadtstraße 52, 10.00 Uhr, P. Maren Alischöwski | Tel. 05103 - 70 45 79 |
| Wunstorf Hagenburger Straße 8, 10.00 Uhr, Günter Kanthak | Tel. 05723 - 81 280 |
| Arpke* An der Kirche 2, 10.30 Uhr, Friedemann Bühne | Tel. 05175 - 93 22 87 |
| Bad Münder* Schulwall 1a, 10.30 Uhr, Dr. Michael Szabo | Tel. 05042 - 42 38 |
| Hillerse* Rolfsbütteler Str. 10, 10.00 Uhr, Dr. Volker Ernst | Tel. 05373 - 92 08 52 |
| Wedemark* Hellendorfer Weg 20 (Brelingen), 11.00 Uhr, Emil Weigand | Tel. 05130 - 58 26 84 |
| Pattensen* Marktstr. 7, 9.30 Uhr, Karsten Becker | Tel. 05101 - 18 32 |
| * Brüdergemeinden | |

HILFE UND RAT

Wir weisen gerne darauf hin: Unsere Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen am Kirchröder Turm in Hannover, Kirchröder Str. 46, steht Einzelnen, Paaren und Familien zur Verfügung, die mit sich selbst oder anderen nicht (mehr) zurechtkommen. Telefonische Anmeldung unter: 95 49 888.

Eine spezielle Suchtberatung wird in Neustadt a.Rbge. angeboten. Tel.: 05032 - 91 45 18. Hilfe in Zusammenhang mit einer Drogenproblematik bietet das "Neue Land" in der Steintorfeldstraße 4a (Bistro) oder 11 (Beratungsstelle), Tel.: 33611730. Hilfen gibt es weiter in der Beratung von 'ast' (Arbeitsgemeinschaft Seelsorge und Psychotherapie), Lavesstr. 82, 30159 Hannover, Terminvereinbarung unter 05072-784747 (Mo.-Fr., 8-9 h)